

Johann Lütke Müller, geboren 1850 zu Selchow in Preussen, kam in seinem 6. Lebensjahre nach Teschen (österr. Schlesien), wo er das Gymnasium absolvirte. Seine medicinischen Studien vollendete er 1869—1874 in Wien, und war durch ein Jahr Demonstrator bei Prof. Dr. Wedl, sodann durch vier Jahre (1877—1880) Assistent bei Prof. Dr. Bamberger, ferner 1880 bis 1882 Primararzt am öffentlichen Bezirkskrankenhause Sechshaus—Wien; seit 1882 ist er Primararzt am k. k. Krankenhause Wieden—Wien. Bei einem Ferialaufenthalte in Sulden (Tirol, Ortlergruppe) 1885 begann er sich für Botanik zu interessiren. Es war damals Prof. Thomas aus Ohrdeuf bei Gotha dort anwesend, welcher Pflanzendeformationen, verursacht durch Insecten, sammelte. Er begleitete ihn auf seinen Excursionen, unternahm auch selbstständig zahlreiche Ausflüge und machte viele interessante Funde, die später von Thomas in den Verhandlungen der zoologisch botanischen Gesellschaft publicirt wurden. Nach Wien zurückgekehrt, begann er sich im Bestimmen von Pflanzen zu üben. Im folgenden Sommer unternahm er eine Vergnügungsreise nach Norwegen und sammelte dort nach dem Beispiele von Thomas Pflanzenmissbildungen, die er dem seither verstorbenen Dr. S. Löw zur Publication überliess. Erst in den folgenden Jahren betrieb er eifriger Botanik, hauptsächlich in den Sommerferien, die er in Tweng (Lungau), Greuth bei Tarvis und Oberwölz (Obersteiermark) zubrachte. Er warf sich 1890 auf das Studium der Algen, concentrirte seine Aufmerksamkeit auf die Desmidiaceen, zu deren Erforschung sich ihm 1891 in Attersee, 1892 in Millstadt günstige Gelegenheit darbot, und von denen er zahlreiche neue und interessante Funde machte, welche er in der österr. bot. Zeitschrift und in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft veröffentlichte (siehe Literatur-Bericht).